

Turn-Verein Neuenbürg
 Am Sonntag
 den 7. Februar
 nachmittags 5 Uhr
 findet im Lokal die
 jährliche
Generalversammlung
 statt.
 Die Mitglieder werden zu zahl-
 reicher Beteiligung eingeladen.
Der Vorstand.

Vom 1. bis 7. Februar sind wieder
500 Gramm

Feldpostbriefe
 zugelassen. Empfehlen solche ca.
0,4 Liter mit Karton und
 Adresse, versandfertig, mit
 jeder gewünschten Füllung.
 Spezialitäten:
Schwarzwälder Kirchwasser
Heidelbeergeist
Zwetschgenwasser
Bachholdergeist
Kolanusz-Likör

Schmidt & Großkopf
 Branniweindrennerei, Likörfabr.
 Neuenbürg.

**Tüchtige, selb-
 ständig arbeitende
 Eisendreher**

für dauernd gut bezahlte Arbeit
 gesucht (Heereslieferung). Angebote
 sofort mündlich oder schriftlich an
Ganzhorn & Kling
 Maschinenfabrik
 Schwäbisch Hall.
 Nach vierwöchentlicher, zufrieden-
 stellender Arbeit werden die Reise-
 kosten ersetzt.

Pferdeverkauf.
 Ein schönes
Zugpferd
 ist zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Expedi-
 tion des Blattes.

**Kräftiges
 Küchenmädchen**
 gesucht.
Schwarzwaldheim
 Schömberg bei Wildbad.

Neuenbürg.
 Durch günstigen Abschluß bin
 ich in der Lage

Feldpostmachtern
 in den verschiedenen, bekannten
 Größen an
Wiederverkäufer
 zu billigt gestellten Preisen ab-
 zugeben.
 Um gest. Bestellungen hierauf
 bittet
G. Meck'sche Buchhandlg.

Neuenbürg.
 Heute Freitag abend 8 Uhr
 Trauerfeier für das im Feld
 gefallene Gemeindeglied Bern-
 hard Wegger.

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M. 1.38.
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.40; hiezu
 je 20 f. Postgeld.
 Abonnements nehmen alle
 Postämter und Postboten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 4gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 f.
 bei Auskunftsverteilung
 durch die Exped. 15 f.
 Reklamen
 die 3gesp. Zeile 25 f.
 Bei öfterer Insertion
 entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 22.

Neuenbürg, Samstag den 6. Februar 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Erfolge im Westen und Osten.

(Nachdr. verboten.)

Berlin, den 4. Februar 1915.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben: Die Umklammerung Verdun ist eine Gefahr, der die französische Heeresleitung mit aller Kraft zu begegnen versucht, weshalb sie auch in den Argonnen unseren Truppen verzweifeltsten Widerstand entgegensetzt, der erst allmählich gebrochen werden konnte. Der Ring um Verdun schließt sich jedoch immer mehr, da im Westen der Festung die deutsche Linie nach Süden drängt und sie so in weitem Bogen zu umfassen bestrebt ist. In fast gerader westlicher Richtung von den Argonnen und Verdun, in der Gegend Souain-Perthes, nordöstlich des Lagers von Chalons an der Marne, ist es bei dem Dorfe Massiges jetzt den Deutschen gelungen, einen neuen Erfolg zu erzielen, der von weittragender Bedeutung sein kann. Massiges liegt etwa 12 Kilometer nordwestlich von St. Menchould, etwa 7 Kilometer südöstlich Perthes. In dieser Gegend fanden und finden noch heftige Angriffe der Franzosen statt, die jedoch abgewiesen wurden, während an einer anderen Stelle der Kampflinie, eben bei Massiges, ein deutscher Durchbruch gelang. Nicht nur drei hintereinander liegende Schützengraben wurden genommen, sondern unsere wackeren Truppen erstürmten auch die französische Hauptstellung. Die französischen Tagesberichte hoben kürzlich ebenso wie das deutsche Hauptquartier hervor, daß an der ganzen Front gewaltige Kämpfe der schweren Artillerie stattfanden, wobei Joffre stets emphatisch versicherte, die deutschen Batterien seien niedergelämpft worden. Was es damit auf sich hat, beweist die französische Schlappheit bei Massiges. Denn erst müssen die starken französischen Stellungen von unserer Artillerie sturmreif gemacht werden, ehe unsere Infanterie dem Gegner den letzten Stoß gibt. Die Eroberung von solchen Stellungen durch Fußvolk erfordert ein gewaltiges Maß von Mut und Angriffslust. Massiges ist ein Beispiel dafür, daß unsere Truppen im langwierigen Schützengrabenkrieg nichts von ihrer Offensivkraft eingebüßt haben, sondern sich nach Bismarcks freudig-amerkenndem burschikosen Ausdruck schlagen „wie die Grauteufel“. Wie erfolgreich der deutsche Angriff war, und wie sehr es uns gelang vorzudringen, belegt klar die Siegesbeute. Ueber 700 Gefangene, dazu neun Geschütze und neun Maschinengewehre, das sind Zeugen eines Erfolges, dessen wir uns von Herzen freuen können.

Wilhelm Busch, der deutsche Humorist, hat einst eine alte Wahrheit in das hübsche Wort gekleidet: „Denn erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.“ Als die englischen Staatsmänner vom Schlage eines Asquith, Grey und Churchill leichten Herzens den Seeräuberkrieg gegen Deutschland begannen und damit den Weltkrieg entfachten, fiel der von dem verbrecherischen Verächseln einer Krämerseele zeugende Satz, daß England, wenn es neutral bleibe, durch den Krieg schwerlich weniger Schaden erleiden werde, als wenn es an ihm teilnehme. Die Söhne Albions glaubten den Zeitpunkt gekommen, Deutschlands Macht zu Wasser vernichten zu können. Es ist anders gekommen, als man an der Themse dachte. Hunderttausende der britischen Soldaten sind schon auf französischem und belgischem Boden verblutet; Ägypten und der Suezkanal sind schwer bedroht; Deutschland ist weder unter die russische Dampfwalze geraten, die bis Weihnachten in Berlin sein sollte, noch wurden seine Armeen bis an den Rhein zurückgeworfen.

Admiral Tirpitz, der geniale Schöpfer und Lenker der deutschen Flotte, hat vor einigen Wochen, als

die englischen Piraten immer rücksichtsloser bei dem Bestreben, uns die letzte Zufuhr zu unterbinden, alle Gesetze des Völkerrechts mit Füßen traten, gedroht, er werde gegen diese scham- und rücksichtslose Verletzung der internationalen Schiffsfahrtsgesetze nach dem alten biblischen Grundsatz verfahren: „Aug um Auge, Zahn um Zahn“. Er hat damals öffentlich die Frage aufgeworfen, was England und seine heimlichen Freunde unter den neutralen Mächten wohl dazu sagen würden, wenn Deutschland den Aushungerungsversuch und die Zufuhr von Kriegs- kontrebande, ja sogar von Waffen und Munition nach den britischen Häfen, mit Hilfe seiner Unterseeboote unterdrücken werde. Auf die Drohung ist rasch die Tat gefolgt. Unsere unübertreffliche „Wasserpest“ hat nunmehr begonnen, die englischen Handelsfahrzeuge zu zerstören. Tausende von Seemellen vom heimlichen Hafen entfernt, tauchen die kleinen U-Boote plötzlich in der Irischen See, dem Herzen des britischen Seeverkehrs, in nächster Nähe von Liverpool und anderen großen Handelsplätzen aus dem Wasser empor und verrichten ihre stille, nützliche Arbeit. Wir haben amtlich die Blockade Englands durch unsere Marine erklärt. Das nennt man den Stiel umlehen. Ein Hurra den tapferen deutschen Kapitänen, die nun zustoßen mögen, wo immer sie eine englische Gankel erwischen!

Ein Jammergeheul geht durch die Welt der englischen Ärgernisse. Der stolze Union-Jack, die Handelsflagge Großbritanniens, die sich noch vor wenigen Tagen im Uebermut über die „damned Duthmen“ blähte, mußte auf geheimen Befehl der englischen Admiralität aus den Handelsfabriken niedergeholt und durch verlogene neutrale Flaggen ersetzt werden. Der schlechte Trick wird ihnen nichts helfen, so wenig wie es unseren Feinden geholfen hat, alles erdenkliche farbige Gefindel gegen unsere Feldgrauen loszulassen. Die Neutralen schauen in atemloser Spannung zu, machen aber immer noch keine Miene, den Dreierverband aus seinen Nöten zu befreien. Besonders Bulgarien und Rumänien denken nicht daran, ihre Haut für englisches Gold zu Markte zu tragen. Wir glauben, daß es den Allerten auch in diesen zwei Ländern noch ergeben wird, wie Wilhelm Busch gesagt hat. Ueberrollungen wird es dort schon noch geben, aber nicht für uns. Ja, wenn die Schwärben wieder kommen, die werden schauen!

In der letzten Woche hat der deutsche Kaiser zu wichtigen Regierungsangelegenheiten einen Tag in Berlin gewollt und am 4. Februar auch dem Kriegshafen Wilhelmshaven zum Zwecke wichtiger Besichtigungen einen Besuch abgestattet. Es ist wohl sehr wahrscheinlich, daß der Besuch des Kaisers in Wilhelmshaven mit den neuesten Anordnungen der Admiralität in Bezug auf den Seekrieg gegen England und Frankreich zusammenhängen.

Der König von Bayern hat während der letzten Woche auf dem westlichen Kriegsschauplatz gewollt. Am Dienstag besichtigte der König von Bayern in Metz die in einer großen Paradeaufstellung zusammengezogenen Truppen, unter denen sich auch neue kampfeslustige Bataillone befanden. Nicht weit von Metz wurde dem König auch eine schwere Batterie der schweren österreichischen Motor-Mörser im Gefechtsverfahren vorgeführt und der König bewunderte dabei die große Beweiskraft der Feuerkolosse, deren Granaten nichts widerstehen kann. Der König zeichnete auch viele Offiziere und Mannschaften durch Ansprachen aus und ließ sich auch den jüngsten Unteroffizier der deutschen Armee, den Gymnasiasten Armin Krause, vorstellen. Armin Krause hatte das Glück gehabt als Mitglied der Jugendwehr sich wiederholt im Gefecht auszeichnen zu können. Vor seinem Besuche in Metz hatte der König von Bayern die bayerischen Truppen bis in die Feuerlinien vor Verdun besucht.

Die französischen Generalstabberichte haben in der letzten Woche den Stand der Dinge auf dem Kriegsschauplatz für Frankreich sehr günstig hingestellt, aber in der französischen Presse erklangen zugleich Hilferufe nach englischen Verstärkungen und nach den Japanern, die sogar von Frankreich recht gut bezahlt werden sollen, wenn sie ein paar Divisionen Hilfstruppen schicken. Dieses Geschrei nach fremder Hilfe läßt die Zuverlässigkeit der Franzosen bezüglich des Sieges in einem recht bedenklichen Lichte erscheinen.

Die großen Arbeiterparteien in Italien haben in dieser Woche angefangen, eine große Kundgebung gegen die Einmischung Italiens in allen Städten des italienischen Königreiches vorzubereiten.

Am 3. Februar wurden im Hofe des Festungsgefängnisses in Serajewo die Hochverräter Jovanovic und Jlic hingerichtet. Die übrigen wurden zu Kerkerstrafen begnadigt und Princip, der Mörder des Erzherzogs-Thronfolgers, wegen seiner Jugendlichkeit, zu 20 Jahren Kerkerstrafe verurteilt.

Berlin, 5. Februar. Aus Rotterdam wird der „Deutschen Tagesztg.“ gemeldet: Die amtliche deutsche Erklärung, wonach die englischen Gewässer als Kriegsgelände zu betrachten seien, erregt hier riesiges Aufsehen, findet aber in den Kreisen der Schiffsreederei eine günstige Aufnahme. Vor allem wird das Entgegenkommen Deutschlands an die neutrale Schifffahrt anerkannt, indem man dieser eine Frist von 14 Tagen beläßt, um die entsprechenden Maßnahmen bezüglich der Sicherung des neutralen Schiffsverkehrs zu treffen.

Amsterdam, 5. Febr. Reuter meldet nach der „Frankf. Ztg.“ aus London: Im Unterhaus wurde an Staatssekretär Grey eine Anzahl Fragen gestellt bezüglich der Erklärung über angebliche österreichische Pläne gegen Serbien im Jahre 1913. Sir Edward Grey sagte, daß die britische Regierung über diese Angelegenheit nicht unterrichtet war, ehe Giolitti seine Erklärung abgab. Aber die Tatsache, daß eine feindliche Handlung bereits 1913 in Erwägung gezogen wurde, zeige, daß die Ermordung des Erzherzogs im Jahre 1914 nicht die Ursache des Kriegs sei und daß dieser Mord nur als Vorwand (!) gelten könne.

Berlin, 4. Febr. Aus Rom wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: In Kreisen der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft wird die Lage zwischen Bulgarien und Serbien sehr ernst beurteilt. Falls Serbien in der mazedonischen Frage nicht schnelligst nachgibt, dränge der im bulgarischen Volke angesammelte Grimm gegen Serbien unaufhaltsam zur Explosion. Das bulgarische Volk wisse wohl, daß es lediglich der Triple-Entente den Uebermut der Serben zu danken habe. Nach anderen Meldungen sollen in Bulgarien sämtliche Reserve-Offiziere einberufen worden sein zur Ausbildung der Rekruten.

Von der holländischen Grenze, 5. Febr. In England scheint die Oeffentlichkeit den amtlichen Mitteilungen und den von der Jenseit geduldeten Mitteilungen über die Seeschlacht in der Nordsee nicht viel Glauben beizumessen. Viele nehmen an, daß der schwer beschädigte „Lion“ auf der Höhe von Schottland untergegangen sei, als er in den Hafen geschleppt werden sollte.

Frankfurt, 4. Febr. (GKB.) Die „Freif. Ztg.“ meldet aus London, 4. Febr.: In den „Times“ veröffentlicht deren Schiffsfahrtsachverständiger eine Anzahl von Vorschlägen, um die Angriffe der Unterseeboote auf Handelsschiffe abzuwehren. Sein Hauptvorschlag ist der, daß in Zukunft wie in alten Zeiten die Handelsschiffe nur gruppenweise ausfahren sollen und daß jedes Handelsschiff mit Geschützen versehen sein soll, die es in die Lage versetzen, einen Angriff eines Unterseebootes sofort zu beantworten.

Berlin, 4. Febr. Aus Mailand wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Einem Telegramm



Die an den Landtag
Vorstands des Vereins Württ.
Bewährung von Gebühren-
württembergischen Zeitungen
Schichtenübermittlung gipfelt
bergischen Zeitungsvorleger
Kriegsausbruch an Stelle der
in der Hauptsache genötigt
legraphisch ihre Nachrichten
Schranke des kostspieligen
e nicht Kalfinden, schon
hängendepeischen. Für Durch-
hätten die Zeitungen 5 M.
edes Tagwort bei der tele-
der Telegramme, endlich
für die Zeit, während der
a bezahlen. Der Zeitungs-
n ein Entgegenkommen, daß
ermäßigung der Worttage
aber wenigstens eine Ge-
für die Nachtverbindung
schuß beantragte, die Ein-
ger-Vereins bezüglich der
verbindung der Regierungen
; dementsprechend beschloß
n Kammer.

Präsident v. Stieler
g der Zeitung des Vereins
stungen, den von dem Lho-
Generaldirektion in goitiser
kaiserlichen Dankerlaß
hner als Banddruck ver-
ten des Roten Kreuzes dem
aatseisenbahnen zum Kauf
Verlauf hat den unerwartet
1630 Mark zu Gunsten des

Durch eine Verfügung
annern ist für das Kalender-
adebrandschadenumlage von
Umlagekapital angeordnet

rk und Umgebung.
In der heute im Staats-
112. württ. Verluhlste
em hiesigen Bezirk folgende
ie-Regiment Nr. 121.
ompanie:
ngler, Loffenau, gestorben.
Nr. 65, Ludwigsburg,
atterie:
r, Calmbach, gefallen.
ste Nr. 97:
ie Regiment Nr. 119.
mpanie:
Wasser, Calmbach, bisher
schw. verw., gestorben.

Februar. Gestern abend um
a Wohnhaus von Mehger
us. Das Haus ist bis auf
nt. Es hat nichts mehr ge-
er dem Vieh, da die Leute
sch in der Kirche waren.
ermutet.

en (7. Februar 1915).
und stark.
Tapferen draußen zweierlei
hweigen. Eine Zeit ohne
onferenzen und Beratungen
hätte man sie besser nicht
s auch im heimischen Leben
len das Schweigen nicht
Die Furche, Jan. 1915.

viel. — Je mehr ich da-
was so Unnützes, Nüßiges,
edenhafes im Reden, daß
ernste der Natur (und der
ald man sich ihr gesammelt
Goethe.

ünsche, sondern Wollen und
Kronprinzen von Bayern.)
Eindrücken stürmt gegen-
sene Seele ein. Wer allen

nachgiebt, kommt zu nichts. Das Geheimnis der
Leistungsfähigkeit liegt in kluger Sammlung der
Kraft auf einen bestimmten Punkt hin.

Ich grüße die Stillen im lauten Land,
sie alle, die in dem brausenden Brand
Kraft behielten, stille zu sein —
sie grüß ich: haltet aus! bleibt rein!

Bleibt, was ihr seid: Bleibt stark und still!
Der über uns waltet, weiß was er will:
Schmieden will er aus Horn und Zucht
Ein Volk der Würde, ein Volk der Macht!
Friedrich Lienhard.

**Telegramm des Wolff'schen Büros
an den „Enztäler“.**

(WZB.) Den 5. Febr., 2.45 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 5. Febr. vorm. Aml.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Auf der ganzen Front nur Artillerie-
kämpfe. Ein vereinzelter französischer Vorstoß
auf unsere Stellungen nordwestlich Perthes
blieb ohne Erfolg.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
An der ostpreussischen Grenze wurden
erneute Angriffe der Russen südlich der Memel

zurückgewiesen. Ebenso mißlingen starke rus-
sische Angriffe gegen unsere neugewonnenen
Stellungen östlich Bosimow. Die Zahl der
dort Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar
im ganzen 26 Offiziere und annähernd
6000 Mann.

**Oberste Heeresleitung.
Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Den 6. Februar 1915, mittags.
Wien. (Privat.) Der amtliche russische Bericht
stellt fest, daß die Verbündeten auf allen Fronten
mit Nachdruck zum Angriffe vorgegangen sind.
Nowoje Wremja erzählt, die Tatsache, daß die
Verbündeten in den Karpathen ungeheure Truppen-
massen versammelt, gäbe der militärischen Lage das
Gepräge. Die Verbündeten seien im Begriffe, auf
einer Front von 200 Kilometern rasche und bedroh-
liche Bewegungen auszuführen.
Genf. (Privat.) In der Besprechung der
Finanzminister Englands, Rußlands und Frankreichs
in Paris einigte man sich dahin, daß alle 3 Mächte
ihre finanziellen Hilfsmittel, ebenso wie die mili-
tärischen vereinigen, um zum endlichen Siege zu ge-
langen.
Rotterdam. (Privat-Tel.) Der Marinesch-
verständige der „Times“ betont, daß die Kreuzer
„Karlsruhe“ und „Dresden“ sowie die Hilfskreuzer
„Kronprinz Wilhelm“ und „Prinz Eitel Friedrich“
sich noch immer auf dem Weltmeer befinden. Weiter

erklärt er, daß die Insel Malta nunmehr tatsächlich
ein französischer Flottenstützpunkt geworden sei.

Die Zeitung im Krieg.

Das Bedürfnis, eine Zeitung zu lesen, ist in der
jetzigen ereignissschweren Zeit für jedermann so selbst-
verständlich und es hat sich seit Kriegsbeginn in so
allgemeiner Weise geäußert, daß es überflüssig
erscheint, ein Wort darüber zu verlieren. Man lese
eine Zeitung, die zuverlässig und doch in gedrängter
Form über die hauptsächlichsten Vorgänge in Feindes-
land wie in der Heimat berichtet, ohne durch Auf-
schauung der Meldungen oder durch sensationelle
Aufmachung die Gemüter unnötigerweise zu erregen.
Der „Enztäler“ wird sich auch ferner bemühen, seine
Leser durch zuverlässige Nachrichten von den Kriegs-
schauplätzen auf dem Laufenben zu erhalten, wenn
dies auch unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen,
unter denen die Zeitungsbetriebe zu leiden haben,
nur unter großem Kostenaufwand möglich ist. Man
bestelle das heimische Bezirksblatt.

Reklameteil.
Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.
Gift- oder Kräuter-Kuren? bei
Haut- und Harn-Leiden. lese jeder diese Broschüre eines
erfahrenen Spezialarztes. :
Gegen Einsendung von 10 PL in Briefen, senden wir diese in verschl. Umschlag
Puhlmann & Co., Berlin 200, Müggelstraße 25 a.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Maul- u. Klauenseuche in Durmersheim.**

In Durmersheim, Bezirksamts Kastatt, ist die **Maul-
und Klauenseuche** angedroht. Sperrbezirk ist das G-h-t
Eisnerfabrik in Durmersheim. Beobachtungsgebiet ist der übrige
Teil der Gemeinde Durmersheim.
Das Durchtreiben von Klauenvieh, sowie das Durchfahren
mit fremden Wiederkäuergespinnen durch die Gemarkung Darmer-
sheim ist verboten.
Den 6. Februar 1915.
Mit der Stellvertretung beauftragt:
Sekretär Braun.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes
Berühren von Hoch- und Niederspannungsleitungen
(speziell wenn sie herabgefallen sind) mit der Hand, Leitern oder
Stangen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten ist.
Auch bitten wir Eltern und Lehrer, der Jugend einzurä-
schen, daß Isolatoren und Leitungen nicht mit Stricken und
sonstigen Gegenständen hervorfen werden dürfen. Ganz besonders
weisen wir darauf hin, daß beim Fällen von Holz in der Nähe
von Hochspannungsleitungen die größte Vorsicht geboten ist.
Es ist unbedingt nötig, daß, wenn Holz in der Nähe von
Hochspannungsleitungen gefällt werden muß, die Direktion des
G. E. L. rechtzeitig verständigt wi d.
**Gemeindeverband Elektrizitätswerk Zeinach-Station
Station Zeinach.**

**Höfen a. Enz.
Stammholz-, Stangen- und
Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 10. Februar ds. Jb.,
vormittags 11 Uhr,
kommt aus den hiesigen Gemarkungen auf dem Rathaus
zum Verkauf aus Distr. I Abt. Bors res. Seelach, Sumpf, Eich-
wald, Neuhers Trich, Eichberg und Distr. II Abt. Untere
Hörselberg und Schwentkobel:
Stammholz:
366 Stück I.—V. Kl. Ta. mit 187,60 Fm.,
79 „ VI. „ „ „ 12,27 „
6 „ Eichen „ „ 0,91 „
Stangen:
87 Stück Baustangen Ta. u. Zi. Ia u. b,
3 „ eichene Derschlangen;
Reigholz:
356 Nm. Tannen- } Anbruch.
6 „ Laubholz- }
Den 5. Februar 1915.
Schultheiß Feldweg.

**Neuenbürg.
Bekanntmachung.**

Von heute Samstag ab dürfen wieder die mit den
Wochenmärkten verbundenen
Schweinemärkte
hier abgehalten werden.
Den 5. Februar 1915.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Brennholz-Lieferung.

Wir bedürfen 1500 Nm. buchenes und 4000 Nm.
weißtannenes frischgeschlagenes, gesundes **Schriterholz**.
Daselbe wird in Partien von mindestens 200 Nm. franko
Holzgarten der Beschäftigungsanstalt vergeben.
Lieferungstermine:
für das Buchenholz spätestens 15. Juni 1915
für das Tannenholz spätestens 15. September 1915.
Das von den Lieferanten zu bezahlende **Rehgeld** beträgt
30 Pfa. pro Nm.
Die übrigen Bedingungen liegen bei der Verwaltung auf
und können auch von derselben bezogen werden.
Offerte unter Preisangabe mit der Aufschrift
„**Brennholz-Lieferung**“
wollen bis spätestens
Dienstag, den 16. Februar 1915, abends 6 Uhr
hierher eingereicht werden.
Die Offertsteller sind bis Ende Februar ds. Jb. an ihre
Offerte gebunden.
Stuttgart, 3. Februar 1915.
Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt
Wolframstraße 65.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.
Telefon Nr. 52.
Schonendste und gewissenhafte Behandlung.

Pferdeverkauf.

Ein schönes
Zugpferd
ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Expedi-
ds. Blattes.

Gestellungen

auf Plakate mit der Bundes-
rätlichen Verordnung über **Be-
reitung von Backwaren**,
das **Verfüttern von Rog-
gen, Weizen** etc. nimmt zur
raschsten Lieferung entgegen
die Buchdruckerei ds. Blattes.

Ärzte
bezeichnen als vorzügliches
Süßemittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen.**
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Betterkeit, Verschleimung,
Katarch, schmerzenden
Hals, Reizhusten, sowie als
Vorbeugung gegen Erkält-
ungen, daher hochwillkommen
jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten u. Pri-
vaten verbürgen den **höheren
Erfolg**. Appetitanregende,
feinschmeckende **Soufflés**.
Buket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspackg. 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in **Apotheken**, sowie
bei: **W. B. F. u. W. H. Kaufert
in Neuenbürg**; **Apothek
Tränklein und W. H. König in
Herrenalb**; **Dr. Würster in
W. H. Locher in Calmbach**;
**Job. Barth und Albert Steg-
maier in Höfen**; **Emil Würster
in Langenbrand.**

Persil
wäscht
von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Klosett-papiere

in Rollen und Packet
zum portofreien Versand ins
Feld als **Feldpostbrief**
empfiehlt
C. Nech.



Feldbrennach, den 6. Februar 1915.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber einziger Sohn

Gottfried Mitschele

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 125, 12. Komp.
Ritter des Eisernen Kreuzes

im Alter von 23 Jahren bei Balocki (Russisch-Polen) am 19. Dezember für das Vaterland gefallen ist.

Die trauernden Eltern:
Baumwart Mitschele u. Frau.

Trauer Gottesdienst: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg, den 6. Februar 1915.

Danksagung.

Für die von allen Seiten, von nah und fern erfahrene herzliche Anteilnahme an dem so schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Bernhard Mezger

sowie für die überaus große Beteiligung am Trauer-gottesdienst sagen wir allen unsern innigsten und herzlichsten Dank.

Möge der liebe Gott alle vor gleichem Leid bewahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
H. Mezger, Oberamtsdiener mit Frau und 3 Söhnen.

Herrenalb, 5. Februar 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

August Gilbert

sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den titl. Vereinen sowie den hiesigen Einwohnern und auswärtigen Besuchern für die Beteiligung an der Trauerfeier.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Außenmühle-Herrenalb, 5. Febr. 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche ich anlässlich des Todes meines lieben Mannes

Gottlob Waidner

von allen Seiten erfahren durfte, spreche ich allen, besonders dem Militärverein für seine zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, dem Kriegerverein, den hiesigen Einwohnern und auswärtigen Besuchern meinen tiefgefühlten Dank aus.

Die Wittin **Elisa Waidner.**

Neuenbürg.
Ein Dienstmädchen
nicht unter 16 Jahren, das schon gedient hat, wird in kleineren Haushalt auf 1. März gesucht.
Auguste Mayr
Wilbaberstraße Nr. 191.

Langenalb.
Schöne
Wildschweine
hat zu verkaufen
Karl Waidner, Maler.

Herrenalb, den 4. Februar 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden I. Sohnes

Gottlob

erfahren durften, sowie für die vielen schönen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Eltern:
Friedrich Kull und Frau.

Methodisten-Gemeinde Neuenbürg.

Sonntag den 7. Februar, abends 7/8 Uhr
Gesang-Gottesdienst.

Von Montag den 8. bis Freitag den 12. Februar, je abends 8 Uhr
Evangelisations-Vorträge
von Prediger **Th. Rödiger-Wiesloch.**
Jedermann ist freundl. eingeladen!

Vieh-Verkauf.

Wir haben
am nächsten Montag, 8. Februar 1915
von morgens 8 Uhr ab
im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach
einen großen Transport
erstkl. Milchkuhe, sowie nähige
Kalbinnen und schöne Rinder
und auch 1 Paar Zugochsen
zum Verkauf und laden Käufer hiezu freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1914 eröffnet.

Der Überschuss des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuerversicherung:
72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Prozent.

Der Überschuss wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
Neuenbürg, im Februar 1915. **Martin Lutz.**

Zapf's Mostersatz

ZAPF'S
Haustrunk-
STOFF.

Erste Zeller
Haustrunkstoff-Fabrik, A. Zapf, Zell, Narmersbach

Gleichzeitiges Vergären des Mostobstes mit Zapf's Mostersatz macht den Obstmost haltbarer.

Vom 1. bis 7. Februar sind wieder
500 Gramm
Feldpostbriefe
zugelassen. Empfohlen solche ca. 0,4 Liter mit Karton und Adresse, versandfertig, mit jeder gewünschten Füllung.
Spezialitäten:
Schwarzwälder Kirchwasser
Heidelbeergeist
Zwetschgenwasser
Wachholbergeist
Kolanuß-Likör

Schmidt & Großkopf
Branntweinbrennerei, Likörfabr.
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Frischgewässerte
Stoekfische
schön weiß
empfehlen
Tel. 61. **Karl Mahler.**

Es gibt kein besseres Hausmittel
gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als

Karl Mill's allein echte Speiseweggerich
Brustbonbons.

Kur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg., ebenso Eucalyptus-Kenthol-Äthma-Bonbons mit dem Namen **Karl Mill** zu haben in Neuenbürg: **E. Pfister, F. Hall;** in Calmbach: **W. Pöcher;** in Jäger We.; in Dobel: **E. Hausenfal;** in Herrenalb: **E. Bechtle.**

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieber ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.
Lieferant fürstlicher Häuser, Ehren diplom. Feinstes Aroma, billigst. Parfüm. In Fl. à 45, 65 und 110 S.
Kleinkauf für Neuenbürg:
Adolf Lustnauer.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Sexagesimä, den 7. Februar,
Predigt 10 Uhr (Lut. 8, 4 ff.; Lied 89): Stadtvicar **Frank.**
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: **Defan Uhl.**
Bibelstunde 2 1/2 Uhr in Waldbrennach.
Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeindehaus über: „Wider aus dem inneren Leben Neuenbürgs in vergangenen Tagen“.
Defan Uhl.
Mittwoch, den 10. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, den 11. Febr., abends 8 Uhr Bibelstunde in Waldbrennach.
Freitag, den 12. Februar, abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

G

Telegramm an d

(BRB.)

Großes Hauptqu Westlicher

Der Kampf des Kanals süd an. Ein Teil Grabens ist wi

In den Segner Teile hat sich nichts

Defilicher

An der of der Seenplatte Weichsel fanden reiche Zusammen stalt. Sonst i

melden.

(Kaschtrud verboten)

Opk

Von unserem zu den heutigen leitung geschrieben

Die Lage auf wieder im Zeichen ners am Rande l

lobt. Unser dorti besonders deshalb

setzung der Deut die Umklammerung geschritten ist, son

von Chalons an aus die Franzose nach Berthles, So

Angriffen der De uns gerade einen

linie von Chal ersichert nicht n

ungemein; ein w könnte für die f

werden. Die wü Deutschen aus der

ind daher verstan zeugt von dem M

krast, die nur bei bei Opren nach

durch Eroberung r

äden konnte. — geht am Kawta- Stellung

weiter. Humin zwischen den Rämpfen

Richtung über den Schützengrabe

1000 Gefangene In Ostpreußen d

Meldungen fällt ostpreußischen Kar

Berlin, 8. P der „Pösschen“ den Rämpfen

Wetter in Flande rationen längs d

zu geben. Es is Umgegend von

haben, weil Oste feind eine wichti

flotte gemacht hat

